

# Interessenvertretung und Grundsatzarbeit

Auch für das Jahr 1996 hat der Fachverband einen Jahresbericht zu den Aufgabengebieten und Problemen der Verbandsarbeit sowie zur Entwicklung der SHK-Branche herausgegeben\*. Nachfolgend wird daraus ein zusammengefaßter Ausschnitt zur wirtschaftlichen Situation (Teil 1) und zur Interessenvertretung und Grundsatzarbeit (Teil 2) veröffentlicht.

Anliegen der SHK-Handwerker konnten in verschiedenen Kontakten mit Vertretern des Landtages und der Landesregierung vorgetragen werden, wobei solche Kontakte auch gezielt im Rahmen der Mitarbeit des Fachverbandes im Baden-Württembergischen Handwerkstag bzw. der Arbeitsgemeinschaft der Fachverbände des Baden-Württembergischen Handwerks realisiert werden konnten. Infolge der Landtagswahlen 1996 wurde die Große Koalition abgelöst und eine Koalitionsregierung aus CDU/FDP gebildet. Gerade die für den Fachverband besonders wichtigen Ministerien Wirtschaft und Umwelt/Verkehr wechselten von SPD auf FDP/CDU. Hieraus resultierte für den Fachverband eine gewisse Umorientierung bei der Zusammenarbeit mit diesen Mi-

	1983	1985	1987	1989	1991	1993	1995	1996
Gas- und Wasserinstallation	4362	4305	3497	2752	2357	2448	3159	3295
Zentralheizungs- und Lüftungsbau	1773	1664	1254	1221	1306	1641	1926	1996
Klempnerei	189	209	138	121	91	91	145	167
Kachelofen- und -Luftheizungsbau	203	208	140	111	80	98	125	122
Kupferschmiede	67	53	46	41	33	24	33	31
Berufsfachschüler	1380	1237	847	698	559	153	354	390
Gesamtzahl (einschließl. Berufsfachschüler)	7974	7676	5922	4944	4426	4428	5733	6001

### Gesamtzahl der Lehrlinge

nisterien. Im Vorfeld zu den Landtagswahlen hatte der Fachverband seine spezifischen Wünsche und Forderungen in einem Katalog deutlich gemacht.

### Großauftraggeber

Handwerksbetriebe sind oftmals im Umgang mit Großauftraggebern einem besonderen Marktdruck unterworfen. Gerade die öffentliche Hand auf allen ihren Stufen sollte hier Vorbildfunktionen ausüben und bei der Auftragsvergabe unter Wettbewerb die mittständischen Handwerksbetriebe nicht benachteiligen. Die oftmals reichlich knapp kalkulierten Angebote sollten nicht noch weiter verringert werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Ausführung über Generalunternehmer oder halböffentliche Institutionen erfolgt. Auch sollten vom Auftraggeber die festgelegten Zahlungsbedingungen/-ziele eingehalten werden.

### Betätigung von EVU

Energieversorgungsunternehmen verlassen in zunehmendem Maße ihre monopolartigen Auf-

gabenbereiche der Energieerzeugung und -verteilung und betätigen sich im nachgelagerten Bereich der Planung und Erstellung von haustechnischen Anlagen. Durch die sichere Ertragsituation aufgrund ihrer Monopolstellung beim Energieverkauf können sie mit „subventionierten“ Angebotspreisen in die angestammten Tätigkeitsbereiche der SHK-Handwerksunternehmen vordringen. Dies ist eine unter ordnungspolitischen Gesichtspunkten wettbewerbswidrige Betätigung, da die Wettbewerbschancen aus Sicht der Verarbeiter beeinträchtigt werden.

### Vertriebswege

Nachdem in zunehmendem Maße bei Großhändlern Bestrebungen vorliegen, daß unter bestimmten Kriterien Direktverkäufe an Endverbraucher getätigt werden, haben die SHK-Handwerke elementares Interesse zu erfahren, inwieweit auf Großhandelsebene eine Neuorientierung der Vertriebswege vorgesehen ist bzw. bereits umgesetzt wird.

Der Fachverband setzt sich nach wie vor für eine konsequente Einhaltung des traditionellen Vertriebsweges ein. Deshalb suchte er auch 1996 den Kontakt zum Großhandelsverband Süd-

west e.V. mit dem er innerhalb zahlreicher Gespräche zum Thema Vertriebsweg diskutierte. Die Forcierung von Gründungen weiterer SHK-Fachmärkten nach dem „Ulmer Modell“ in Baden-Württemberg wird auch im Jahr 1997 weiter verfolgt werden.

### Telefonaktion

Auf Initiative des Fachverbandes wurde mit der auflagenstarken Sonntag Aktuell (Auflage ca. 940 000) eine Telefonaktion durchgeführt. Zusammen mit weiteren Experten des Landesinnungsverbandes der elektrotechnischen Handwerke Baden-Württemberg, der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e. V., aus dem Wirtschaftsministerium und der Universität Stuttgart konnten zahlreiche Fragen zur Energieeinsparung rund ums Haus beantwortet werden.

### Gemeinschaftswerbung

Mit zwei Anzeigenserien wird in der Bausparzeitschrift „das haus“, den Fernsehillustrierten „Hörzu“ und „Funkuhr“ sowie erstmals in den baden-württembergischen Grund- und Hauseigentümer-Zeitschriften für die Leistungen der Innungsfachbetriebe der SHK-Handwerke geworben. Zur Unterstützung der Gemeinschaftswerbung in den Printmedien hat der Fachverband Werbeanzeigen für seine Mitgliedsbetriebe entwickelt.

\* Der Jahresbericht kann beim Fachverband angefordert werden: Telefax (07 11) 46 10 60 60.

Image- und Auftragswerbung wurde 1996 neben der Printwerbung auch im Rundfunk betrieben. Die Schaltung der rd. 150 Funkspots erfolgte im SDR 1/4 und SWF 1/4, sowie bei der Nachwuchswerbung in den dritten Programmen des SDR und SWF und Radio Kombi. Seit 1996 werden in der Rundfunkwerbung neue Werbespots geschaltet. Wie bei den Werbeanzeigen in den Printmedien, sind auch hier jetzt Energieeinsparung und Ressourcenschonung durch moderne SHK-Haustechnik Inhalte der Spots.

## Mitglieder-Infodienst

Einen Informationsvorsprung vor Nicht-Mitgliedsbetrieben erhält der Innungs-Mitgliedsbetrieb durch den regelmäßigen Rundschreibendienst des Fachverbandes. Wichtige Informationen erreichen auf diesem Weg den Betriebsinhaber oftmals bevor eine Veröffentlichung in der Fachpresse erfolgen kann, somit kann dieser Informationsvorsprung vorteilhaft für den Betrieb umgesetzt werden. Die Informationsbeschaffung, Informationsaufbereitung und Informationsweitergabe an die Mitglieder im Mittelpunkt der Verbandsarbeit stehen.

Der Fachverband bietet seinen Mitgliedsbetrieben zu zahlreichen Themen der SHK-Handwerke Fachreihen und spezielle Schriften an.

## Nachwuchssituation

Die schwierige wirtschaftliche Situation und der derzeit einhergehende Abbau von Arbeitsplätzen hat sich augenscheinlich auch auf die Ausbildungsbereitschaft unserer Mitgliedsbetriebe niedergeschlagen. Zwar hat sich die Gesamtzahl der Lehrlinge (ohne Berufsfachschüler) aller Handwerke, bestehend aus sämtlichen Jahrgängen, 1996 (5611) im Vergleich zu 1995 (5359) wiederum um 4,3 % erhöht, jedoch hat der seit 1993 nachzuvollziehende Trend hin zu mehr Lehrverhältnissen im 2. Lehrjahr

für 1996 einen Einbruch erlitten. Die einzelnen Veränderungen betragen hierbei für:

1. Klempnerei +15,1 %
2. Gas- und Wasserinstallation + 4,3 %
3. Zentralheizungs- und Lüftungsbau + 3,6 %
4. Kupferschmiede - 2,4 %
5. Kachelofen- und Lüftungsbau - 6,1 %

Gerade in Zeiten des stärkeren Andrangs auf Lehrstellen unserer Branche eröffnet sich die Chance, qualifizierteren Nachwuchs für die SHK-Handwerke zu gewinnen. Auch soll durch Imagesteigerung erreicht werden, daß es für Eltern und Jugendliche auch in Zukunft attraktiv erscheint, eines der SHK-Handwerke zu erlernen.

## Heizungsanlagen-Verordnung

Im Juni 1996 fand die zweite Anhörung zum Vollzug der Heizungsanlagen-Verordnung statt.

Der Fachverband hat sich dabei wiederum für die Einführung einer Fachunternehmerbescheinigung ausgesprochen, mit der die Fachbetriebe dokumentieren, daß für das jeweilige Bauvorhaben die Bestimmungen der Heizungsanlagen-Verordnung eingehalten wurden

## Handwerk als Akteur im Klimaschutz

Unter der Federführung des Baden-Württembergischen Handwerkstages finden Gespräche von Vertretern der Landesverbände und Handwerkskammern statt, um gemeinsam die Möglichkeiten der verschiedenen Gewerke zur Energieeinsparung und zum Umweltschutz aufzuzeigen. Es ist wichtig, daß ein Gebäude im Hinblick auf Energieeinsparungsmaßnahmen gesamtheitlich beurteilt wird. Modernisierungsmaßnahmen einzelner Gewerke sollten aufeinander abgestimmt sein, so daß sich, auch unter dem Aspekt der

Investitionskosten, eine optimale Energieeinsparung ergibt.

Der Umweltschutzgedanke und die Komfortansprüche der Gesellschaft bieten bereits heute vielfältige Aktionsfelder für die SHK-Handwerke. Diese werden zukünftig einen Großteil der Aufgabenstellung einnehmen. Mit Hilfe des Fachverbandes, der mit seiner Grundsatzarbeit und Interessenvertretung gegenüber der Politik, den entsprechenden Institutionen und Organisationen sowie der Industrie und dem Großhandel die notwendigen und fördernden Rahmenbedingungen schafft und den betrieblich notwendigen Maßnahmen wie z. B. Marketing, Personalpolitik und Arbeitsorganisation, die durch die Betriebe im erforderlichen und wirtschaftsgerechten Maße erfüllt werden müssen, werden die SHK-Handwerke auch in Zukunft zu den unverzichtbaren Gewerken der Handwerksbranche gehören. □

# BAYERN



## Innung Augsburg Blumen aus Kupfer

Für einen guten Zweck ging die Innung Spengler-, Sanitär- und Heizungstechnik Augsburg im Rahmen der „Augsburger Reichstage“ einen neuen Weg. So fertigten und verkauften während dieses Stadtfestes der Spenglermeister Adolf Schmid gemeinsam mit seinem Sohn und einem Junggehilfen Rosen und Tulpen aus Kupferblech. Die Nachfrage war so groß, daß sie die Handwerker nicht decken konnten. Die Summe der Einnahmen aus dieser Verkaufaktion wurden durch die Innung

noch auf einen Betrag von 8000 DM aufgestockt und dann in Form eines Schecks an den Förderkreis der Kinderklinik Augsburg, „Der bunte Kreis“, über-

geben. Diese Organisation fördert die Betreuung chronisch-, krebs- und schwerstkranker Kinder und unterstützt deren Familien.



Scheckübergabe der Innung Augsburg an die Organisation „Der bunte Kreis“ (v.l.): stellvertretender OM Erich Klein, Frau Schmid, Frau Spilger, „Der bunte Kreis“, Spenglermeister Adolf Schmid sowie OM Erich Schulz